

weit wichtigerer Umstand, der dessen Anwendbarkeit für diesen Zweck unzulässig machte, war der, daß es mit ungleich größerem Vortheile zur Mastung der Ochsen und Schweine, wegen des davon entstehenden vortrefflichen Düngers, benutzt werden konnte.

Man nahm nun, da die Preise des Getreides immer mehr stiegen, bey dem Branntweimbrennen, ein Surrogat des Getreides, die Kartoffeln zu Hülfe, fing aber jetzt an zu klagen, daß das Branntweinspühlicht nun nicht mehr so gut mäste. Das machte die ganze Aufmerksamkeit des Herrn Grafen rege, und gerade in dem Umstande, der diese Klagen veranlaßte, glaubte er ein Rettungsmittel für diese drückenden Zeiten zu finden, wodurch wenigstens einem Theile der herrschenden Noth abgeholfen werden könnte.

Er machte daher fürs erste Versuche mit der größtmöglichen Ersparung des Getreides, aus Kartoffeln Branntwein zu brennen; — dann aber — und das war der Hauptgegenstand seiner Bemühung — suchte er die Abgänge bey dieser Benutzung der Kartoffeln zu einer sättigenden, durchaus aber nicht mästenden, Fütterung der Schafe, als Surrogat eines Theil des Rauchfutters, selbst der grünen Kartoffeln und des Getreides, anzuwenden.

Um aber genaue Resultate seiner Versuche zu erhalten, und es dahin zu bringen, daß sie ganz nach seinem Plane angestellt würden, wählte er einen Sommer-Schaffstall, der, ohne Scheunen oder andre Vorwerksgebäude neben sich zu haben, ganz isolirt  
auf